
REZENSIONEN

Frithjof Kuhnen : Land Tenure in Asia. Access to Land - Access to Income. Changing Issues and Trends

Hamburg: Verlag Dr. Kovac, 73 S.

Der Göttinger Emeritus und Doyen der deutschen agrarwissenschaftlichen Entwicklungsländerforschung hat mit dieser kleinen Schrift eine gut lesbare Einführung in die Thematik vorgelegt, die sowohl als erste Information für Praktiker der Entwicklungs(hilfe)verwaltung wie auch für Studenten geeignet ist. Nach einer kürzeren Skizze der jüngeren Entwicklung der Bodenordnungen von neun ausgewählten Ländern befaßt sich der Autor mit einigen systematischen Fragen. Er zeigt u.a. daß auch in den Ländern, in denen keine erfolgreichen Agrarreformen durchgeführt wurden, ein erheblicher Wandel stattfindet. Er wird vorangetrieben u.a. durch die "progressiven (Mittel-)Bauern", durch die Diversifizierung der Kreditbeziehungen (und damit der Verminderung der Abhängigkeit der abhängigen Landbewirtschafteter), durch eine räumliche und soziale Annäherung von (aufgrund von Erbteilungen und politisch bedingten privaten Landaufteilungen) immer kleineren Landbesitzern und ihren Pächtern und durch die Diversifizierung der Einkommensquellen der ländlichen Haushalte, in denen der Ertrag der Bewirtschaftung der immer kleiner werdenden eigenen oder gepachteten Scholle zunehmend an Bedeutung verliert. Der Verfasser, seit Jahrzehnten in der deutschen Agrarhilfe engagiert, hält die externen Einwirkungsmöglichkeiten auf eine gezielte Reform der Bodenordnungen für sehr begrenzt. Eigentlich können den politischen Entscheidungsträgern - auf deren Anforderung - nur die verschiedenen Optionen und die Inkonsistenzen der aktuellen Bodenordnung deutlich gemacht werden, die entstehen, wenn die ursprünglichen Rahmenbedingungen sich verändert haben, die Bodenordnung dem aber noch nicht Rechnung trägt. Im übrigen weist jedes Land seine Besonderheiten auf, die nicht über einen Kamm geschoren werden sollten. Man sollte zudem heute nicht mehr primär den "Zugang zum Land", sondern den Zugang zu (höheren) Einkommen für ländliche Armutsgruppen thematisieren. Damit erfährt auch die Bodenordnung einen wichtigen Bedeutungswandel für die Entwicklungspolitik: Sie sollte nicht (mehr) der zentrale Focus sein, gleichwohl wird sie in ihrer Bedeutung nicht marginalisiert. Bei allen ruralen Entwicklungsmaßnahmen muß sie bei einer sorgfältigen Zielgruppenanalyse berücksichtigt werden, wenn man nicht will, daß "die Reichen noch reicher werden."

Rolf Hanisch